**Frei: Freiheit gibt es nicht auf Vorrat**

****

**Schriftwort: Exodus 16,19-21.35**

Mose sagte zu ihnen: „Niemand soll etwas davon bis zum Morgen aufheben.“ Es gab aber einige, die nicht auf Moses hörten und etwas bis zum nächsten Morgen aufhoben. Aber dann war es von Würmern befallen und stank, und Mose wurde zornig auf sie. Morgen für Morgen sammelte jeder so viel, wie er zum Essen brauchte. Doch sobald die Sonnenhitze aufkam, zerschmolz es.

Vierzig Jahre lang aßen die Israeliten Manna – so lange, bis sie in bewohntes Land kamen. Sie aßen Manna, bis sie die Grenze des Landes Kanaan erreichten.

**Vertiefung**

Gott gibt den Israeliten genau das, was sie jetzt brauchen, um in Freiheit zu leben. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Gott gibt uns, was wir heute brauchen – nicht nur Brot, sondern vieles mehr, was für das Leben notwendig ist.

Martin Luther hat das einmal ausgeführt:

„Was heißt denn tägliches Brot?“, so fragt er und nennt in einer Antwort „alles, was nottut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus …“, Arbeitsmöglichkeiten, die Familie und die Menschen, mit denen ich lebe und arbeite, gute Freunde und Freundinnen, aber auch gute und gerechte Vorgesetzte und eine gute Regierung, unsere Gesundheit, gute Luft und den Frieden. (frei, S.24)

Er gibt es täglich, nicht auf Vorrat und es ist an uns, gut und dankbar damit umzugehen.

Was wird mir heute gegeben?

Was brauche ich, um diesen Tag gut zu leben?